

8. Februar 1990.

Nr. 64.

3. Beitritt der Schweiz zu den Institutionen von Bretton Woods

(Vgl. P.Nr. 37/3)

Wie das I. Departement berichtet, fand gestern die Konferenz mit den Schweizer Botschaftern aus den Ländern der Zehnergruppe statt. In der Zwischenzeit hatten alle Botschafter in ihren Ländern bereits erste Kontakte im Hinblick auf die exploratorischen Gespräche aufgenommen. Die erste Reaktion auf die Absicht der Schweiz zum Beitritt war durchwegs positiv. Die Reaktion auf unseren Wunsch

8. Februar 1990.

Nr. 64.

nach einem eigenen Exekutivdirektor war in der Regel eher unverbindlich. Verschiedentlich wurde betont, der Zeitpunkt für einen Beitritt der Schweiz sei günstig, da mit dem zu erwartenden Beitritt einiger Länder Osteuropas einiges in Bewegung gerate. Die Schweiz müsse sich aber beeilen und mit den in Frage kommenden osteuropäischen Beitrittskandidaten Kontakt aufnehmen. Es wurde auch die Frage diskutiert, welches Land am ehesten als "Pate" in Frage käme, um unser Anliegen im Kreis der G-5 zu vertreten, wo ohne Zweifel die ersten Diskussionen über unsere Beitrittsabsicht stattfinden werden.

Die Botschafter werden nun demnächst das vom Bund ausgearbeitete Aide mémoire übergeben und einen Termin für die exploratorischen Gespräche vereinbaren. Die Absicht besteht, die Besuche bis Ende Mai über die Bühne zu bringen. Erneut wurde auch das Problem aufgeworfen, dass das weitere Vorgehen auch innenpolitisch abgestützt werden muss. Verständlicherweise wird man im Ausland zögern, der Schweiz konkrete Zusagen bezüglich der Bildung einer Ländergruppe zu machen, wenn man riskieren muss, dass unser Beitritt am Schluss vom Volk abgelehnt wird.

Wie das I. Departement weiter orientiert, haben sowohl der österreichische Finanzminister wie auch der Notenbankpräsident signalisiert, dass sie bereit wären, in eine Ländergruppe unter Führung der Schweiz zu wechseln. Wie das III. Departement dazu bemerkt, hat Oesterreich dies schon in früheren Jahren signalisiert. Im weiteren wäre es nützlich, diejenigen internationalen Organisationen, bei denen die Schweiz Mitglied ist, über unsere Absichten zu informieren. Ebenso müsste man mit einigen wichtigen Entwicklungsländern Kontakt aufnehmen. Was die Idee eines "Paten" für die Schweiz betrifft, käme nach Ansicht des III. Departements am ehesten Kanada - da nicht Mitglied der EG - in Frage. Das II. Departement würde eher die BRD als Patin wählen, da sie uns in vieler Hinsicht am nächsten steht.

Korrektur:
vgl. P.Nr.
72 vom
15.2.90
Visum:



Das II. Departement hat mehr und mehr Zweifel, ob es sinnvoll ist, die Frage der europäischen Integration und den Beitritt zu den Institutionen von Bretton Woods gleichzeitig zu behandeln. Das noch zu findende Arrangement mit der EG wird es in einer Volksabstimmung wohl sehr schwer haben. Dies dürfte sich aber auch negativ auf den andern Entscheid auswirken.

Notiz zu Protokoll
Protokollauszug an das I. Departement